



WINKELRIEDHAUS (LUSSIHAUS)

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Schweiz](#) | [Kanton Nidwalden](#) | [Stans](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Herrschaftliches Fachwerkhaus der Familie Winkelried aus den Jahren 1456/57, das in der zweiten Hälfte des 16. Jhdts. unter Ritter Melchior Lussi zu einem schlossähnlichen Gebäudekomplex umgebaut wurde. Der lange in der Bausubstanz vermutete mittelalterliche Wohnturm konnte hingegen nicht nachgewiesen werden. Heute beherbergt die Anlage einen Teil des Nidwaldner Museums.

Informationen für Besucher

GPS

Geografische Lage (GPS)

WGS84: [46° 57' 19.68" N, 08° 22' 20.84" E](#)
Höhe: 455 m ü. M



Topografische Karte/n

Schweizer Landeskarte: [671.080 / 200.910](#)



Kontaktdaten

Verwaltung Nidwaldner Museum | Mürgstrasse 12 | CH-6371 Stans
Tel: +41 (0)41 618 73 40 | E-Mail: museum@nw.ch



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

keine



Anfahrt mit dem PKW

Die Autobahn A2 auf der Ausfahrt Stans Süd verlassen. Dann der Buochserstrasse in südwestlicher Richtung bis ins Zentrum von Stans folgen und hier links in die Engelbergstrasse abbiegen. Nach ca. 700 Metern rechts in den Neuweg einbiegen, der direkt zum Winkelriedhaus führt. Parkmöglichkeiten vor Ort.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

Regelmässige direkte Bahnverbindung von [Luzern](#) nach Stans. Ab hier zu Fuss oder mit der Buslinie 324 in Richtung Büren bis zur Haltestelle Engelbergstrasse.



Wanderung zur Burg

Diverse Fernwanderrouen sowie der [Nidwaldner Zentrumsweg](#) führen unmittelbar südlich am Winkelriedhaus vorbei.



Öffnungszeiten

Das Museum im Haus ist wochentags von 14 bis 17 Uhr, an den Wochenenden von 11 bis 17 Uhr geöffnet.



Eintrittspreise

k.A.



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen
für Aussenaufnahmen ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
keine



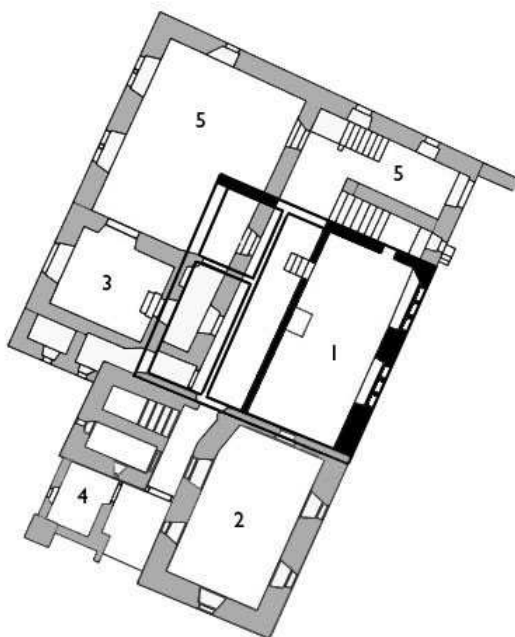
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
möglich

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



- 1) Haus der Winkelried (um 1456/57)
- 2) Südtrakt mit Kapelle im Erdgeschoss (um 1580), früher für den Rest eines mittelalterlichen Wohnturms gehalten
- 3) Westtrakt (um 1580)
- 4) Südwestanbau mit Arkadenbögen (vor 1598)
- 5) Norderweiterung (um 1600)

0 5 10 Meter

Historie

Bis Anfang der 1990er Jahre ging die Burgenforschung davon aus, dass sich im Winkelriedhaus im Oberdorf bei Stans ein mittelalterlicher Wohnturm verbirgt, wie er auch in der benachbarten [Rosenburg](#) nachgewiesen werden konnte. Doch die bauhistorische Untersuchung, die während der 1992 abgeschlossenen Totalrenovation durchgeführt wurde, brachte diesbezüglich ein negatives Resultat. Der älteste nachweisbare Kern des Winkelriedhauses besteht aus einem quadratischen Mauersockel von 10,3 Metern Seitenlänge, der einst einen Fachwerkaufbau mit zwei Haupt- und zwei Dachgeschossen trug. Die Balken dieses Hauses konnten dendrochronologisch auf die Jahre 1456/57 datiert werden. Grösse und Bauweise waren offenbar von vergleichbaren Häusern im süddeutschen Raum beeinflusst und für die Innerschweiz damals aussergewöhnlich.

Erbaut wurde das Haus von der Familie Winkelried – einem angesehenen Nidwaldner Geschlecht, dem die Chronisten der frühen Neuzeit heldenhafte Vorfahren zugewiesen haben. Da wäre einmal Struth Winkelried, der westlich von Stans einen Drachen getötet haben soll. Oder Arnold Winkelried, der sich 1386 in der Schlacht von Sempach todesmutig in die gegnerischen Lanzen gestürzt und den Eidgenossen so zum Sieg verholfen haben soll. Die frühen Generationen der Winkelried sind historisch allerdings schwer fassbar, ebenso ihr vorangegangener Wohnsitz. Als Erbauer des Winkelriedhauses vermutet die moderne Forschung Heinrich Winkelried, der in den Schriftquellen ab 1456 als Landschreiber, Ratsherr, Gesandter, Zeuge und Richter in Erscheinung tritt. Der erste eindeutig fassbare Besitzer war 1474 allerdings ein Arnold Winkelried – möglicherweise ein Sohn von Heinrich. Er verdiente seinen Lebensunterhalt als Söldnerführer und starb 1522 in der Schlacht bei Bicocca.

Nächste nachweisbare Besitzer des herrschaftlichen Hauses waren die von Matt. Heinrich von Matt amtierte 1512 als Landvogt im Bleniothal und war von 1527 bis 1538 Landammann. Sein Sohn verkaufte das Anwesen spätestens um 1541 an Johann Lussi, den eidgenössischen Vogt über die Klöster von Engelberg. Dessen Sohn Melchior Lussi liess das Haus um die Mitte des 16. Jhdts. erstmals erweitern und zu einem zeitgemässen Patriziersitz umgestalten. Er war zunächst Landschreiber und reiste 1556 als Gesandter nach [Rom](#) zu Papst Paul IV., der ihn zum Ritter erhob. Später wurde Lussi in [Jerusalem](#) zum Ritter des heiligen Grabes geschlagen, war Söldnerführer, Botschafter in Venedig, Gesandter an diversen europäischen Höfen und wurde von 1561 bis 1595 insgesamt elfmal zum Landammann gewählt. Im Winkelriedhaus empfing er hohe Gäste, 1570 zum Beispiel den Erzbischof von Mailand. Als bedeutendster Staatsmann Nidwaldens starb er im November 1606.

Bis zu seinem Tod hatte Melchior Lussi das Winkelriedhaus immer weiter verändert. Um 1580 entstanden ein Anbau auf der West- und einer auf der Südseite, in dessen Erdgeschoss eine Kapelle eingerichtet wurde. Um 1600 folgte ein geräumiger Ausbau auf der Nordseite. Aus der spätmittelalterlichen Wohnstatt der Winkelried wurde so in rund 40 Jahren ein prachtvoller Renaissance-Bau.

Die Familie Lussi, die über zwei Jahrhunderte immer wieder das Amt des Landammanns besetzen konnte, besass das Winkelriedhaus bis 1766. Dann ging es an die Familie Trachsler über, die es in den folgenden Jahrzehnten mit neuen Innenbemalungen, Täferungen und Stukkaturen dem Stil des Rokoko anpasste. Durch Heirat kam nach 1813 die Familie Kaiser in den Besitz des Anwesens. Es wurde abermals stark verändert, indem das Innere in einzelne Wohnungen unterteilt und modernisiert wurde. Etliche prunkvolle Einrichtungsgegenstände und ganze Zimmerdecken wurden nun entfernt und verkauft.

1974 wurde das Winkelriedhaus in eine Stiftung überführt und dem Kanton Nidwalden geschenkt. Dieser unterzog es von 1984 bis 1991 einer Totalrenovation. Seither beherbergt das Anwesen wechselnde Ausstellungen des Nidwaldner Museums.

Quellen: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente, inkl. Infotafel am Tor

Literatur

Achermann, Hansjakob / Horat, Heinz - Das Winkelriedhaus: Geschichte, Restaurierung, Museum | Stans, 1993

Birchler, Linus - Die Burgen und Schlösser der Urschweiz | Basel, 1929 | S. 86-87

Bitterli, Thomas - Schweizer Burgenführer, mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein | Basel/Berlin 1995 | Nr. 441

Hauswirth, Fritz - Burgen und Schlösser der Schweiz, Bd. 6: Urschweiz und Glarus | Kreuzlingen, 1970 | S. 108-111

Meyer, Werner (Red.) - Burgen der Schweiz, Bd. 1: Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug | Zürich, 1981 | S. 71-72

Webseiten mit weiterführenden Informationen

www.nidwaldner-museum.ch

Internetseite des Nidwaldner Museums mit Beschreibung des Hauses und Angaben zu aktuellen Ausstellungen im Winkelriedhaus.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 01.05.2014 [OS]